

Klimaschutzstrategie & -Ziele der Hochschule Zittau/Görlitz



Stand: 17.April 2023

Um den mittleren Temperaturanstieg bis 2100 gegenüber der vorindustriellen Zeit auf 1,4 °C bis 2,4 °C und so die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, ist schnelles, zielgerichtetes und wirksames Handeln für den Klimaschutz einhergehend mit einer drastischen Reduktion der THG-Emissionen und -Konzentrationen in der Atmosphäre dringend notwendig.

Für einen wirksamen Klimaschutz und die Begrenzung der Klimakrise – wie auch für die nachhaltige Entwicklung – ist eine grundlegende gesellschaftliche Transformation notwendig. Hochschulen haben dafür eine tragende Rolle mit ihren Kernaufgaben in Forschung, Lehre und Wissens- und Technologietransfer. Die Hochschule Zittau/Görlitz sieht sich ihrer Vorbildfunktion und ihrer Multiplikatorrolle in unserer Gesellschaft verpflichtet und bekennt sich zum aktiven und ambitionierten Klimaschutz, der fest in die Hochschulstrukturen und -prozesse verankert ist und von den Hochschulmitgliedern gelebt wird.

Um dieser Verantwortung nachzukommen und öffentlich gemeinsam zu kommunizieren, hat sich die Hochschule Zittau/Görlitz zusammen mit den anderen Hochschulen im Freistaat Sachsen in der Landesrektorenkonferenz mit dem Positionspapier Klimaschutz und Nachhaltigkeit¹ dazu verpflichtet Klimaschutz und Nachhaltigkeit fest in die strategische Hochschulplanung, die Hochschulaktivitäten und die Hochschulkommunikation zu integrieren.

Die Klimaschutzstrategie basiert auf den Erkenntnissen und Schlussfolgerungen des integrierten Klimaschutzkonzeptes der HSZG des Jahres 2023.

Die Hochschule Zittau/Görlitz verfolgt für ihre zukünftigen Klimaschutzaktivitäten einen systemischen und integrierten Ansatz in den **sieben (7) identifizierten Handlungsfeldern**.

Übergeordnetes Prinzip ist hierbei die Reihenfolge der Klimaschutzaktivitäten:

Vermeiden – Verringern – Kompensieren!

Die HSZG setzt sich das übergeordnete Klimaschutzziel:

Klimaneutralität bis zum Jahre 2040.

Die Klimaneutralität erreichen wir durch die konsequente Vermeidung und Verringerung unserer Treibhausgasemissionen. **Wir setzen unsere Klimaschutzziele und die zur Umsetzung identifizierten Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern durch Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen um!**

¹ Vgl. https://www.lrk-sachsen.de/wp-content/uploads/2022/08/2022_08_05_LRK_Positionspapier_Nachhaltigkeit_end.pdf | 17.3.2023

(1) Handlungsfeld: Strategie und Entwicklung

Ergebnisse THG Startbilanz 2019: nicht quantifizierbar | Anteil Gesamtemission: -
Zur Umsetzung notwendig: Personal, Technik, Investition

Klimaschutz als integraler Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung an der Hochschule Zittau/Görlitz wird dauerhaft die Ausrichtung und Profilierung der Hochschule mitbestimmen und bei der Erfüllung aller Kernaufgaben eine wichtige Rolle einnehmen.

Es wird ein **kontinuierliches Klimaschutzmanagement** in die Organisationsstrukturen der HSZG verankert. Das Klimaschutzmanagement ist zuständig für die Etablierung eines **kontinuierlichen Monitoring- und Controllingsystems**, um die Entwicklung der THG-Emissionen zu erfassen und jährlich den CO₂-Fußabdruck der HSZG zu bilanzieren.

Die **regelmäßige Bilanzierung des CO₂-Fußabdruckes** ist die Basis für effektiven und transparenten Klimaschutz. Sie orientiert sich an klar definierten Systemgrenzen und bezieht alle THG-Emissionen ein, die durch die Aktivitäten der HSZG direkt oder indirekt verursacht werden. Über diesen CO₂-Fußabdruck hinaus ist die HSZG bestrebt, auch die THG-Emissionen zu erfassen und zu reduzieren, die mit allen Aktivitäten der Hochschulmitglieder während der Arbeits- und Studienzeit verbunden sind.

Notwendige kurz- und mittelfristige Maßnahmen:

- Die Fortschreibung des integrierten Klimaschutzkonzepts der HSZG im 5 Jahresturnus.
- Entwicklung und Umsetzung der identifizierten und priorisierten Klimaschutzmaßnahmen.
- Die Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung bei Hochschulmitgliedern, Partnern und Interessierten.
- Regelmäßige Beteiligung i. S. v. Information und Partizipation der Hochschulmitgliedern.
- Die Konzeptentwicklung für die Kompensation von residualen THG-Emissionen, die für Hochschulen realisierbar und quantifizierbar sind.
- Fortschreibung des Katalogs für die Klimaschutzmaßnahmen an der HSZG.
- Fortschreibung/Aktualisierung der Potenzialanalyse.

(2) Forschung, Lehre und Transfer

Ergebnisse THG Startbilanz 2019: nicht quantifizierbar | Anteil Gesamtemission: -
Zur Umsetzung notwendig: Personal, Wissen, Innovation, externe Partner

Klimaschutz wird in den Kernaufgaben der Hochschule an die Hochschulmitglieder, Partner und Interessierten als wichtiges Thema **vermittelt und diskutiert**, z.B. in Studieninhalten zur nachhaltigen Entwicklung, Klimaschutz, Umweltschutz, Energieerzeugung und -speicherung etc.

Im Bereich der **Forschung werden Lösungen für die technischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen** einer nachhaltigen Entwicklung entwickelt und mit **anwendungsorientierten Lösungen und deren Transfer** in die Umsetzung überführt.

Notwendige kurz- und mittelfristige Maßnahmen:

- Konzeptentwicklung für die Kompensation von residualen THG-Emissionen.
- Hochschulöffentliche Kommunikation von (klimarelevanten) Forschungs- und Studienprojekten sowie deren Ergebnisse.

- Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unter Nutzung vorhandener Hochschulkompetenzen und im Rahmen von Lehre und Forschung.

(3) Infrastruktur, Gebäude und Energieversorgung *(optional)*²

Ergebnisse THG Startbilanz: 1947,7 t CO₂e | Anteil Gesamtemission: 56%

Zur Umsetzung notwendig: Personal, Technik, Investition, laufende Kosten (Koop. SIB), externe Partner

Betrieb und Erhalt der Infrastruktur und der Gebäude werden ebenso wie die **Energieversorgung auf Ressourcenschonung und Förderung einer Kreislaufwirtschaft** ausgerichtet. Ein enger **Dialog** und die **konstruktive Kooperation** mit dem **Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)** sind wichtige Voraussetzungen für den Zielerreichungsprozess in diesem Handlungsfeld für den folgende quantifizierbare Meilensteine festgelegt werden:

Senkung der Treibhausgasemissionen der Stromversorgung bis 2030 um 50%.

Notwendige kurz-, mittel – und langfristige Maßnahmen:

- Verringerung der Emissionen durch Bezug von Ökostrom.

Erläuterung: Eine komplette Umstellung auf Ökostrom hat unter Beachtung der Vorketten ein Emissionsreduktionspotenzial von 98 %. Dabei müssen aber externe Einflüsse mitbetrachtet werden, die eine direkte Umstellung zeitlich verzögern könnten: (1) Ausreichendes Angebot an Ökostrom durch die Stadtwerke und (2) zusätzliche wirtschaftliche Belastung (höhere Stromkosten, Investitionsaufwendungen).
- Erarbeitung eines Konzeptes zum Ausbau regenerativer Energiesysteme (mit Schwerpunkt Photovoltaik) unter Berücksichtigung der zukünftigen Hochschulgestaltung und unter Einbezug aller Stakeholder.
- Reduktion durch konsequentes Stromsparen, Umstellung auf energieeffiziente Technologien (z. B. Beleuchtung), Erhöhung der Eigenerzeugung von regenerativer Energie und die Umstellung der verbleibend notwendigen Versorgung auf Ökostrom.

² Die Hochschule Zittau/Görlitz stuft das Handlungsfeld (3) in der Klimastrategie als ein optionales Handlungsfeld ein, da die Zielerreichung durch Umsetzung von Maßnahmen durch das SIB verantwortet wird. Die Hochschule kann und muss hier ihrer Verantwortung gerecht werden, in dem sie mit ihrem Wissen, ihren Kompetenzen und Innovationen sowie der anwendungsorientierten Unterstützung/dem Transfer bei der Umsetzung sich in einen ständigen Dialog mit dem SIB begibt.

Senkung der Treibhausgasemissionen der Wärmeversorgung bis 2030 um 25%.

Notwendige kurz-, mittel – und langfristige Maßnahmen:

- Verringerung der Emissionen durch Anschluss der Hochschulgebäude an ein Nahwärmenetz am Standort Görlitz.

Erläuterung: Unter Berücksichtigung aktueller Daten führt eine Umstellung der Wärmeversorgung an der Hochschule durch das geplante Nahwärmenetz zu einer Reduktion von 18% im Wärmesektor.

- Erarbeitung eines Konzeptes zum Ausbau regenerativer Energiesysteme (mit Schwerpunkt Wärmeversorgung) unter Berücksichtigung der zukünftigen Hochschulgestaltung und unter Einbezug aller Stakeholder.
- Anpassung und Automation der Heizungssysteme, Umstellung auf Biogas, Erhöhung der Fernwärmenutzung am Standort Zittau.

(4) Ressourcen

Ergebnisse THG Startbilanz: 87,8 t CO₂e | Anteil Gesamtemission: 2,5%

Zur Umsetzung notwendig: Personal, Technik, laufende Kosten (Koop. SIB), externe Partner

Die **Verringerung der Ressourcenverbräuche** an der HSZG stellt ein zentrales Handlungsfeld dar, insbesondere hinsichtlich qualitativer Effekte auf das Bewusstsein und die Sensibilisierung aller Hochschulmitgliedern. Im Handlungsfeld Ressourcen betrachten wir die **hochschulweite Beschaffung, die Abfallthematik, sowie die Wasserver- und -entsorgung.**

Notwendige kurz-, mittel – und langfristige Maßnahmen:

- Etablierung einer Geräte- und Möbelbörse
- Verstärkung der Nachhaltigkeitskriterien im Beschaffungsprozess im Zusammenspiel mit Schulungen.
- Aufklärung und Sensibilisierung der Hochschulmitglieder zur Abfalltrennung und -entsorgung und Optimierung flächendeckender geeigneter Entsorgungsmöglichkeiten.
- Zukünftige Berücksichtigung und Erweiterung der THG-Bilanz hinsichtlich der Lebensmittelbeschaffung und -verwertung in den Mensen und Förderung klimafreundlicher Essensangebote in Kooperation mit dem Studierendenwerk Dresden
- Analyse bestehender Anlagen und Geräte hinsichtlich Ihrer Nutzungsdauer, bevor nachhaltigere Alternativen beschafft und eingesetzt werden.

(5) Mobilität

Ergebnisse THG Startbilanz: 1440,8 t CO₂e | Anteil Gesamtemission: 41,4%

Zur Umsetzung notwendig: Personal, Investition, laufende Kosten, externe Partner

Im Handlungsfeld Mobilität betrachten wir alle Möglichkeiten der **Vermeidung und Verringerung von Treibhausgasemissionen in den Bereichen: Dienst-Kfz, Dienstverkehr und Arbeitswege**. Als zentrales Handlungsfeld schaffen wir **administrative, unterstützende und motivierende Voraussetzungen und Angebote** für eine klimafreundliche Mobilität an unserer Hochschule und legen einen quantifizierbaren Meilenstein wie folgt fest:

Senkung der Treibhausgasemissionen des Mobilitätsverhaltens bis 2030 um 25%.

Erläuterung: Hauptemissionsquelle bei der Mobilität der Hochschulmitglieder ist der Berufsverkehr. Ein Umstieg von 50% der Mitarbeitenden und Studierenden auf andere klimafreundlichere Verkehrsmittel (Elektro, Bahn, Bus, Fahrrad, Fuß etc.) führt zu einer Einsparung von mindestens 23%.

Ergänzende kurz- und mittelfristige Maßnahmen:

- Beibehaltung des Semesterticket für die Studierenden der HSZG.
- Förderung des Jobtickets für ÖPNV für Mitarbeitende an der HSZG.
- Enge Zusammenarbeit mit der Stadt Zittau und der Stadt Görlitz und Nutzung von Synergieeffekten im Klimaschutz.
- administrative Entscheidungen und Schaffung notwendiger prozessualer Voraussetzungen/Regelungen für klimafreundlichere Dienstreisen oder deren Alternativen (Videokonferenzen etc.).
- Bewusstseinsförderung, Aufklärung und Sensibilisierung aller Hochschulakteure.
- (Teilweise) Elektrifizierung Dienst-Kfz.
- Berücksichtigung neuer Arbeitsmodelle und des dynamischen Wandels in der Arbeitswelt.
- Konzeptionelle Planung der Förderung/Substitution von Dienstreisen mit dem ÖPNV (Selbstverpflichtung etc.).

(6) Externe und interne Prozesse

Ergebnisse THG Startbilanz 2019: nicht quantifizierbar | Anteil Gesamtemission: -

Zur Umsetzung notwendig: Personal

Die externen und internen **Hochschulprozesse insbesondere in der Verwaltung werden hinsichtlich des Klima- und Nachhaltigkeitsgedankens analysiert und alle Optimierungspotenziale ausgeschöpft.**

Notwendige kurz- und mittelfristige Maßnahmen:

- Förderung der Digitalisierung durch den Einsatz effektiver Soft- und Hardwarelösungen.
- Vereinfachung von Prozessabläufen und Einsparungen im Ressourcenverbrauch (z. Bsp. Papier).
- Stärkere Integration der Nachhaltigkeitsaspekte in die Anforderungen bei Beschaffungsvorgängen.
- Aufbau von Prozessen zur besseren Datenerfassung und höheren Datenqualität für die THG-Bilanz und das Monitoring/Controlling.
- Konzeptionelle Analyse und Auswertung des Bürobelegungskonzeptes, sowie des Raumnutzungsplanes hinsichtlich Optimierungspotenzialen (Heizbedarf etc.).

(7) Kommunikation und Sensibilisierung

Ergebnisse THG Startbilanz 2019: nicht quantifizierbar | Anteil Gesamtemission: -
Zur Umsetzung notwendig: Personal, Investition, laufende Kosten

Eine **umfangreiche Bewusstseinsförderung und Aufklärung**, sowie Information und Einbezug aller Hochschulakteure ist ein Schlüsselement im Rahmen des Klimaschutzes an der HSZG und hat ein geschätztes Einsparpotenzial von ca. 10 % der Treibhausgasemissionen.

Notwendige kurz- und mittelfristige Maßnahmen:

- Aufbau einer langfristigen Kommunikationsstrategie (intern, extern) und Etablierung geeigneter (Kommunikations-) Prozesse und Strukturen zu klimarelevanten Themen
- Weiterführung und Erweiterung des Klimarates zum Nachhaltigkeitsrat der HSZG.
- Regelmäßige Beteiligung und Partizipation aller Hochschulmitglieder, z.B. in Beteiligungsworkshops.
- Einbezug aller Hochschulkompetenzen und Stakeholder in die Weiterentwicklung des Klimaschutzmanagements der HSZG.
- Sensibilisierung der Hochschulmitglieder für die Themen Klimaschutz, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit und Einbindung der Thematiken in den Hochschulalltag (Klima-Podcast, Newsletter).